

Redebeitrag der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA) Sachsen

[Antifaschistinnen und Antifaschisten sind Menschen, welche gegen Faschismus sind.

Als Faschismus bezeichnet man
extrem nationalistische (Bürger des eigenen Landes sind besser als andere Menschen, das eigene Land kommt an erster Stelle),
antidemokratische (gegen friedliches Zusammenleben und Mitbestimmen aller Menschen)
und autoritäre politische (eine Person oder Gruppe bestimmt über alles und andere Menschen müssen sich unterordnen)
Ideen und Handlungen.]

Liebe Freundinnen und Freunde,

liebe Antifaschistinnen und Antifaschisten,

liebe Demokratinnen und Demokraten,

Die „Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten“,
kurz VVN-BdA Sachsen begrüßt Euch.

Unsere Organisation wurde von Überlebenden der Konzentrationslager,

von Verfolgten des NS-Regimes

sowie von Frauen und Männern des antifaschistischen Widerstands gegründet.

Sie schlossen sich nach der Befreiung vom Faschismus zusammen.

Sie wollen, dass sich die Verbrechen des Nationalsozialismus niemals wiederholen.

Wir sind: gegen
Faschismus,
Rassismus,
Antisemitismus
und
Menschenfeindlichkeit.

[Rassismus ist, wenn man Menschen aufgrund äußerer Merkmale in Rassen einteilt.
Antisemitismus bedeutet jüdische Menschen zu hassen.]

Demokratie ist zerbrechlich.

Demokratie lebt davon, dass Menschen sie verteidigen.

Sie lebt davon, dass Menschen den Mund aufmachen, wenn andere Menschen ausgegrenzt werden.

Sie lebt davon, dass Menschen gegen Hass und Hetze in der Politik sind.

Genau darum geht es bei dieser PRÜF-Kundgebung.

Die Demokratie hat Feinde.

Nur darüber reden reicht nicht aus.

Es betrifft unser Zusammenleben.

Es betrifft unsere Zukunft.

Es betrifft unser Land.

Wir tragen Verantwortung gegenüber den Menschen, die vor uns gelebt haben.

Wir tragen Verantwortung gegenüber den Menschen, die nach uns leben.

Wir wissen aus der Geschichte, dass Demokratie in kleinen Schritten zerstört wird.

Zunächst werden Minderheiten ausgegrenzt.

Dann wird schlecht über demokratische Institutionen gesprochen.

Danach werden unabhängige Medien angegriffen.

Es wird erzählt, dass schlimme Handlungen aus der Vergangenheit gar nicht so schlimm waren.

Menschen werden gegeneinander aufgehetzt.

Unsere Gründungsmitglieder haben diese Entwicklung selbst erlebt.

Sie haben erlebt, dass wenn Menschen schweigen, schlimme Dinge passieren.

Sie haben erlebt, dass antidemokratische Entwicklungen nicht von selbst verschwinden.

Wir erinnern uns an diese Geschichten.

Sie ist ein Auftrag für die Gegenwart.

Liebe Freundinnen und Freunde,

wir sehen heute auf Sachsen und machen uns Sorgen.

Wir sehen seit Jahren in der Politik immer mehr Rücksichtslosigkeit.

Menschen werden aufgrund
ihrer Herkunft,
ihrer Religion,
ihrer Hautfarbe

oder
ihrer Lebensweise
angegriffen und abgewertet.

Geflüchtete Menschen werden zu Sündenböcken gemacht.

Ehrenamtlich Engagierte werden bedroht.

Journalistinnen und Journalisten werden eingeschüchtert.

Demokratische Institutionen werden schlechtgeredet.

[...]

Wir kritisieren nicht Menschen aufgrund ihrer Parteizugehörigkeit.

Demokratie lebt von den unterschiedlichen Meinungen.

Aber Demokratie lebt auch von Grundwerten.

Sie lebt von der Menschenwürde.

Sie lebt von der Gleichheit aller Menschen.

Sie lebt vom Schutz von Minderheiten.

Sie lebt von Freiheit, Rechtsstaatlichkeit und Solidarität.

Wer diese Grundlagen nicht befolgt, stellt die Demokratie infrage.

Wir Antifaschistinnen und Antifaschisten sind gegen Politik,
die Menschen nach Herkunft,
Religion
oder
Kultur
unterschiedlich bewertet.

Wir sind gegen Rassismus und Antisemitismus.

Wir sind gegen die Verharmlosung des Nationalsozialismus.

Wir sind dagegen, wenn die Verbrechen des Nationalsozialismus milder beurteilt werden.

Wir wissen:

Die Feinde der Demokratie kommen nicht immer in Uniformen daher.

Die Feinde der Demokratie, können ganz normal wirken.

Sie nutzen demokratische Freiheiten, um demokratische Freiheiten zu bekämpfen.

Deshalb müssen wir wachsam sein.

Liebe Freundinnen und Freunde,

die Verteidigung der Demokratie darf nicht allein
Gerichten,
Behörden
oder
Parlamenten
überlassen werden.

Demokratie braucht aufmerksame Menschen.

Sie braucht Gewerkschaften.

Sie braucht Vereine.

Sie braucht Kirchen.

Sie braucht Initiativen.

Sie braucht Menschen, die sich einmischen.

Sie braucht Menschen, mit Mut zu widersprechen.

Die Feinde der Demokratie setzen auf Angst.

Wir setzen auf Solidarität.

Sie setzen auf Ausgrenzung.

Wir setzen auf Menschenwürde.

Sie setzen auf Feindbilder.

Wir setzen auf Zusammenhalt.

Das ist der entscheidende Unterschied.

Als VVN-BdA Sachsen erinnern wir an die Opfer des Faschismus.

Wir pflegen Gedenkstätten.

Wir unterstützen Bildungsarbeit.

Wir arbeiten mit jungen Menschen zusammen, damit Geschichte nicht vergessen wird.

Es reicht nicht aus, sich nur zu erinnern.

Erinnerung muss zu Taten führen.

Die Überlebenden der Konzentrationslager haben uns eine Botschaft hinterlassen.

Die Botschaft ist aktuell:

„Nie wieder Faschismus – nie wieder Krieg.“

Das ist keine alte Erzählung.

Es ist ein politischer Auftrag.

Ein Auftrag, der uns verpflichtet, Menschenfeindlichkeit entgegenzutreten.

Ein Auftrag, der uns verpflichtet, Demokratie zu verteidigen.

Ein Auftrag, der uns verpflichtet, solidarisch zu handeln.

Deshalb stehen wir heute hier.

Deshalb unterstützen wir diese Kundgebung.

Deshalb werden wir auch morgen nicht schweigen.

Die Demokratie braucht Menschen, die für sie eintreten.

Nicht irgendwann.

Nicht wenn es zu spät ist.

Sondern jetzt.

Lasst uns gemeinsam dafür sorgen,

dass Sachsen ein Land

der Demokratie,

der Solidarität

und

der Erinnerung

bleibt.

Lasst uns gemeinsam dafür sorgen,

dass Hass und Ausgrenzung niemals stärker werden

als Menschlichkeit und Zusammenhalt.

Lasst uns gemeinsam dafür sorgen,

dass das Wissen aus der Geschichte nicht vergessen wird.

Vielen Dank.

Nie wieder Faschismus!

Nie wieder Krieg!